

ist mir perso die ich von der Natur, habe sich keine Perio-
 dißheit nicht feststellen, denn die bloße Wiederkehr
 wäre invariant gegenüber beliebigem und lichen ^{~dilatationen} Zeit-
 und Kompressionen. Erst man definiert zwei mit verschie-
 dene Periode wiederkehrende Ereignisse so möglich zu
 machen, durch Vergleich mit Normen zu bestimmen, mit
 der Zeit zu messen ist. Diese Normen bleiben nur dann
 invariant gegenüber ~~den~~ immer noch denkbaren
 Zeitdilatationen und Kompressionen, wenn diese
 auf beide Perioden die gleichen Auswirkungen hätte. Die
 Physik hat inzwischen eine Fülle von Zeitnormen, von
 der Schwingungsdauer der elektromagnetischen Strahlung
 eines Lichtatoms, bis zum astronomischen Jahres-
 zykus, die jeweils unter in festen Relationen, ^{1907 ver-}
 hältnissen stehen, welche ^{unverändert} ~~immer noch~~ denkbaren
 Zeitdilatationen und Kompressionen unterliegen können,
 man aber nur noch solchen, denen gegenüber das
 gesamte Gefüge der Relationen der Zeitnormen ~~in-~~
 invariant bleibt. Die historische erste Erfahrung ~~ist~~
~~die~~ der Vergleich von Perioden von Bewegungen, die
 das Modell für die totale universales Gleichmäßigkeit
 abgab, wurde durch das ^{erste} Verhältnis der täglichen
 Umdrehung der Erde um die eigene Achse zu den
 Umläufen der Erde und der anderen Planeten um
 die Sonne vermittelt, und deren Periodizität hängt
 am Newtonschen Gravitationsgesetz. Für jede verant-
 wortlich andere denkbare Gestalt des Gravitationsgesetzes
 bewegen sich die Planeten, soweit sie überhaupt
 gebunden wären, so also die ganze eine bestimmten